Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 16 (1959)

Heft: 5

Vorwort: Planung und Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

September/Oktober 16. Jahrgang Nr. 5

Plan

Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung • Revue suisse d'urbanisme • Fachorgan für kommunale Bau- und Planungsfragen

Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung · Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz · Offizielles Organ der Föderation Europäischer Gewässerschutz (FEG) Erscheint 6mal jährlich

Landesplanung

Redaktioneller Teil der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung

Redaktion: Prof. Dr. E. Winkler, Institut f. Landesplanung an d. ETH, Zürich 6, Tel. (051) 32 73 30
Redaktions-Sekretariat: Dr. H. E. Vogel, Kürbergstrasse 19, Zürich 49, Tel. (051) 56 88 78

Planung und Kultur

Vorbemerkung

Das Thema des vorliegenden Heftes mag bei vielen Lesern eine gewisse Verwunderung auslösen. Sind denn Kultur und ihre Pflege auch ein Anliegen der Planung? Gewiss! Die Planung darf weder zum «Gesellschaftsspiel für Architekten und Gemeinderäte» noch zum Selbstzweck werden. Sie soll vielmehr dem Menschen und seinen Lebensbedürfnissen dienen. Sie hat also eine ausgesprochen kulturelle Funktion zu erfüllen. Es war bis anhin üblich, dass bei kommunalen und regionalen Planungen auch die Raum- und Landbedürfnisse für einzelne kulturelle Zwecke in die Studien einbezogen wurden. So wertvoll das ist, so genügt es doch nicht. Es darf ein Mehreres getan werden. Jede Planung sollte sich kulturfördernd auswirken. Um entsprechende Anregungen zu bieten, hat die Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz ihre diesjährige Jahresversammlung in Lenzburg gleichsam unter das Motto «Planung und Kultur» gestellt. Hiefür bildete der Tagungsort den geeigneten Rahmen. Lenzburg leistet seit Jahren auf dem Gebiet der Kulturpflege Überdurchschnittliches, das weit herum Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Mit dem Erwerb der grössten und schönsten Burg des Aargaus wurden die Voraussetzungen für die Schaffung eines Kulturzentrums von schweizerischer Bedeutung geschaffen. Wir vermitteln unsern Lesern nachstehend das Referat von Herrn Stadtschreiber Dr. Jörg Hänny über die bisherige Kulturpflege der Stadt Lenzburg und dasjenige von Herrn Privatdozent Dr. Emil Maurer über die Verwendungsmöglichkeiten der ausgedehnten Burganlage. *Die Redaktion*

Von der Kulturpflege der Stadt Lenzburg

Von Dr. Jörg Hänny, Stadtschreiber, Lenzburg

Im ersten Lenzburger Gespräch, das am 20. und 21. Juni 1959, auf Einladung der Aargauischen Kulturstiftung Pro Argovia im sogenannten Berner Haus des Schlosses Lenzburg stattgefunden hat, wurden nach lebhafter mehrstündiger Auseinandersetzung der teilnehmenden Vertreter der kulturellen Organisationen, der Politik und Wirtschaft und Künstler u. a. folgende Thesen beschlossen:

1. Förderung der schöpferischen Kräfte und Vermittlung der Kulturgüter sind wesentliche Aufgaben des ganzen Volkes.
2. Dabei fällt der *Privatinitiative* und der Tätigkeit der *Einwohner-* und *Ortsbürgergemeinden* die erste Rolle zu.

Auf diesen drei Eckpfeilern ruht die Kulturpflege der Stadt Lenzburg. Sie befruchten und ergänzen einander.

Die kulturpolitischen Anstrengungen unseres kleinen Gemeinwesens, das heute etwas über 6000 Einwohner zählt, sind nicht eine Errungenschaft der letzten Jahre und Jahrzehnte allein, obwohl sie vielleicht gerade erst in der heutigen Zeit so recht ins Bewusstsein unserer Bevölkerung und eines weiten Umkreises gedrungen sind und in ihrer Originalität, Vielzahl und Mannigfaltigkeit einen Höhepunkt in der Entwicklung dieser Aufgaben im Rahmen der Möglichkeiten einer Kleinstadt darstellen.

Neben der Förderung der allgemeinen Bildung und den sozialen Verpflichtungen ist die Kultur-